Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 4 (1906)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ammen. Dieselben stunden unter dem Stadt= arzt und dem ihnen verordneten Hebammen= Meister. Letterer hatte den Hebammen Unter= richt zu erteilen und zwar in seinem Hause. Zu diesem Zwecke berief er die Hebammen an bestimmten Tagen und hielt ihnen theoretische Vorträge. Die Pflichten der Hebammen sind in der Ordnung aufgezählt und ungefähr dieselben, wie wir sie in der Berner Hebammen= Ordnung bereits fennen gelernt haben. Speziell ist auch hier angeführt, daß sich die Hebammen feine illogale Konkurrenz machen und sich nicht gegenseitig in den Augen des Bublikums herabsetzen und verläumden sollen, sondern sich gegen= feitig bei schweren Fällen helfen follen. Außer= dem sind strenge Weisungen da für die Zuziehung der approbierten Aerzte und Geburts= helfer bei komplizierten Geburten. Ferner wer= den die Hebammen angewiesen, allfällig anzustellende Säugammen ärztlich untersuchen zu laffen. Gegen die Konkurrenz von Pfuscherinnen werden die Hebammen geschützt, indem solche, die nicht etwa nur im Notsall Hise geleistet haben, bei der Obrigfeit angezeigt und bestraft werden follen. (Fortsetung folgt.)

Zur Generalversammlung des Schweizer. Bebammenvereins in Biel

am 27. und 28. Juni 1906.

Die XIII. Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins, der wohl verschie-dene Mitglieder mit bangem Erwarten entgegengesehen, hat einen guten, einen im allgemeinen befriedigenden Verlauf genommen, was die Berhandlungen anbelangt. Bleiben wir etwas bei diesen stehen, wenn auch das aufgenommene Protokoll genauen Aufschluß bringen wird. Der Situation angemessen, tagten, bei Nacht zwar, die Delegiertinnen am Abend des 27. Juni im Der Hauptpunkt bilbete bas Hotel Bären Zeitungswesen. Auch im letzten Jahr hat der Berein von seinem Organ einen schönen Reingewinn erhalten; ich sage "auch", denn bekannt-lich hat die Zeitung, die der Schweizerische Hebanmenverein vor bald vier Jahren ins Leben treten ließ, von Ansang an prosperiert. Durch den Rücktritt des damals gewählten Geschäftsführers, Herrn Allenspach, der als Fournalist wohl sehr gut verstanden hat, eine Zeitung einzurichten, mußte diese nun in andere Hände übergehen. Hier läßt es sich kurz sagen, daß der Seftion Bern die "Schweizer Hebamme daß der Sektion Bern die "Schweizer Hebannne" ibergeben wurde, in Wirklichkeit waren es lange und eingehende Berhandlungen, die zu dem Ende führten. Möge es ein gutes werden! Bei der Gelegenheit mußte auch der "Kopf" der Zeitung geändert werden. Als es sich darum handelte, ob die "Frau" wieder gezeichnet und neu gestochen werden sollte, war man allsgemein sit einen einsachen Kopf ohne Frau Dagegen hat die Sirma Rühler & Morder Dagegen hat die Firma Bühler & Berber, Buchdruckerei z. "Althof" in Bern, der man die Herstellung der Zeitung übergab, sogleich offeriert, die Seiten sortlausend zu numerieren.

Die diesbezüglichen Verträge wurden be-

sprochen und mit einigen Zusätzen gutgeheißen. Bei den weiteren Verhandlungen hat uns recht erfreut, daß die Seftion Solothurn die Rrantentaffe auf ein weiteres Jahr verwalten

Die Sektionsberichte der Delegierten waren frisch und teilweise recht munter. Sie zeugen jedenfalls von ernftem Streben.

Die nächste Generalversammlung soll in der Innenschweiz abgehalten werden, in Brunnen oder Zug. Mit diesem Entschluß, der mit allen andern am nächsten Tag der Generalversamm= lung zur Genehmigung unterbreitet werden follte, legten wir uns schlafen.

Daß Biel Flaggen gehißt hatte, machte sich hübsch und erregte Aussehen. Im Au wußten alle Leute (es war gerade Markttag), daß wir Hebannmen seien. Das Rathaus hatte nicht

nur Flaggenschmuck, auch der Saal, wo wir tagen durften, war hübsch dekoriert. Hier versammelten sich Donnerstag den 28. Juni bei 170 Hebammen aus der deutschen und welschen Schweiz. Verschiedene Herren Aerzte beehrten uns mit ihrer Anwesenheit und auch Herren Bertreter der Stadt Biel. Herr Bize-Stadtpräsident hat so warme herzliche Worte zu uns gesprochen, uns Hebammen so herzlich will= tommen geheißen, daß einem ordentlich warm wurde dabei und wir es wohl wagen durften, unsere Bestrebungen offen zu versechten.

Bu großem Dank hat uns Herr Dr. Rummel verpflichtet mit seinem überaus interessanten Bortrag. Ja, die Behandlungsweise bei Ge-burt und im Wochenbett hat sich geändert, aber Vortrag. auch die Verpflichtungen gegen die Hebammen. Daß man uns "nachrühmt", wir könnten gut trinfen, darf nicht in Erstaunen setzen, wenn man hört, daß unfere Vorfahren im Beruf mehr Wein als irgend etwas anderes an Zahlungsstatt befommen haben!

Wenn ich den Gesang nicht erwähnte, so glaube ich, wir könnten ihn wieder abschaffen, falls wir nicht von einem Instrument begleitet werden! Dber? Wann wurde derfelbe eigentlich

beichloffen?

Die Abwicklung der Traktanden erfolgte ziem= lich rasch, wie, können alle in der "Schweizer Hebamme" lesen. Frau Rotach als Zentralpräsidentin und zugleich als Präsidentin der Zeitungskommission hat im verflossenen Jahre viel Mühe und Arbeit gehabt mit den Bereins= angelegenheiten; auch viel Verdruß! Vielleicht hätte sie sich einiges ersparen können, vielleicht auch hätte ihr einiges erspart werden können. Jedenfalls hat sie die Bereinsangelegenheiten so ernst genommen und so das Gute erstrebt, daß sie herzlichen Dank vom ganzen Verein wohl verdient hat. Aber auch den andern Vorstandsdamen möchte ich danken, gewiß im Namen aller, denn auch fie haben viel Mühe und Sorgen mit tragen helfen.

Bielen Dank auch unserer Schwester-Sektion Biel, die für gute Verpflegung und hübsche Deforation so gut gesorgt hatte und uns so "freigebig" auf Magglingens luftige Söhen sahren ließ, nachdem wir Gelegenheit gehabt, während dem Bankett unser Glück in herum= gebotenen "Glücksfäcken" zu erproben. Die reizende Töchterschar hat sich ihrer Aufgabe mit Mut und Ausbauer entledigt und da= bei ein ganz hübsches Sümmchen zusammen-gebracht, wie uns Frl. Straub, die Präsidentin der Bieler Sektion, verraten hat.

Nicht zum mindesten verdienen dankbare Erwähnung verschiedene Firmen, die unser Fest durch hübsche Arrangements verschönten und sich durch einen guten Kaffee, der in Magglingen serviert wurde (von der Firma Neftlé), ganz besonderen Dank erwoben haben, hörte man doch verschiedentlich sagen: "So gut hat mir der Kaffee in meinem Leben nicht geschmeckt!"

Zur Eröffnung der XIII. Generalversammlung in Biel.

Bon Frau Rotach, Bentralpräfidentin.

Geehrte Verfammlung! Liebe Rolleginnen!

Um den 13. Schweizerischen Hebammentag zu feiern, sind wir hieher, nach dem schönen Biel, gereift und haben der schon vor Jahren in so gaftfreundlicher Beise an uns ergangenen Einladung der Bereinssettion Biel mit großem Bergnügen Folge geleiftet.

Im Namen des Zentralvorstandes entbiete ich zunächst den Herren Vertretern der städtis ich zundchft ven Petren Vertreren ver madischen Behörden Viels freundlichen Gruß, begrüße die Herren Aerzte, speziell Hrn. Prof. Dr. Kossier, der so freundlich ist, an unsere Tagung teilzunehmen und sich um unsere Bestrebungen zu intereffieren, sobann Berrn Dr.

Rummel, der die Güte hat, uns einen Vortrag über die Entwicklung des Hebammenstandes zu halten; ich heiße alle die verehrten Gäste herzlich willfommen, welche heute mit dem Besuche unserer Versammlung und beehren.

Ihnen allen, liebe Kolleginnen, entbiete ich schwesterlichen Gruß und ebenfalls ein herzliches Willfommen! Bedaure es unendlich, daß ich nicht in der Lage bin, die Schwestersektion Romande in ihrer Muttersprache hier begrüßen zu tonnen, doch hoffe ich, unsere französischsprechen= den Kolleginnen werden sich mit jedem Sahr heimischer bei uns, in dem Verband der deutsch= schweizerischen Kolleginnen, fühlen. Jederzeit wollen wir gegenseitig von einander lernen und uns fo immer mehr ergangen.

Unser Verein hat im Berichtsjahre einen be= deutenden Zuwachs erfahren, namentlich durch den Eintritt der Sektion Romande und den Beitritt fehr vieler Ginzelmitglieder; im gangen find zirka 300 neu eingetretene Mitglieder zu verzeichnen. Sicher ift dies eine hocherfreuliche und aufmunternde Tatsache. Allerdings war wiederum auch eine kleine Schar Abtrünniger zu notieren, hoffen wir aber, daß dieselbe recht bald wieder zu uns zurückfehren werde.

Leider war es dem Zentrasvorstand bis jett nicht gesungen, den kantonasen Berein der Lu= zerner Kolleginnen wieder in unfern Verband zu bringen; trot verschiedener freundlicher Gin= ladungen wollen sie sich nicht versöhnen lassen, gleichwohl hossen wir, daß diese unsere Koleleginnen doch wieder Anschluß verlangen wers den und sollen sie uns jederzeit wieder herzlich

willtommen sein.

In diesem Jahr find sieben Rolleginnen von ihrem arbeitsreichen Leben abberufen worden, barunter die zwei ältesten. Beide standen im 86. Altersjahre. Die eine, Frau Benoit, ein Mitglied unserer Settion Biel, praftizierte bis an ihr Lebensende, somit während 64 Jahren. Welch eine Summe schwerer, banger Stunden, burchwachter Nächte birgt dieses lange Berufsleben in sich! Die andere im gleichen Alter stehende Frau Koller von Hundwil (Appenzell) war schon seit 10 Jahren frank und in hilf= lofer Lage, eine Frau, die nur die dunkelsten Seiten des Lebens tennen gelernt hat. Dem Schweiz. Hebannnenverein gereichte es zur Frende, dieser armen, betagten Kollegin einigen Trost bieten zu können; möge den müden Pilgerinnen die Erde leicht sein.

Unsere Kranken= und Unterstützungskassen wirkten wieder für manche in dürftigen Ber= hältnissen lebende Kollegin wohltätig; schade nur, daß wir nicht mit größeren Beiträgen aushelfen können; die Krankenkasse sollte viel mehr Mitglieder zählen und die Neueintreten= ben sollten nicht zuwarten, bis sie beinahe 50 Jahre alt sind. Nicht nur Rechte wollen wir für uns beanspruchen, wir wollen auch nach Kräften und rechtzeitig zur Linderung vorhandener Not in unseren Kreisen beitragen. Können nicht auch junge Kolleginnen erkranken und einer solchen Mithulfe bedürftig werden?

Ich möchte hiemit alle Kolleginnen, besonders die jungen, ernstlich bitten, unserer Krankenstasse beizutreten, damit sie erstarken und alls

mäsic veizinteien, vannt sie erstätten und all-mäsich das Krankengeld erhöht werden kann. Unsere Zeitschrift "Die Schweizer Hebannie" hat neuerdings ihre Abonnentenzahl bedeutend vergrößert und ist zu einem ganz stattlichen Blatt herangewachsen. Würden die Kolleginnen lich noch wehr betältiga durch Ginkondung fich noch mehr beteiligen durch Ginsendung von Artifeln aus ihrer Pragis, so konnte unsere Beitschrift noch bedeutend interessanter werden; hoffen wir, daß die Furcht vor dem Schreiben und Einsenden des Erlebten aus der Praxis recht bald verschwinden werde.

Den schönen Erfolg der Zeitschrift haben wir aröktenteils unferm wiffenschaftlichen Redakteur,

Herrn Dr. Schwarzenbach, zu verdanken mit seinen klaren und interessanten ärztlichen Beiträgen, welche für uns Hebammen in so verständlicher Weise geschrieben sind; hoffen und wünschen wir alle, Herr Dr. Schwarzenbach möge noch recht lange als Mitrebattenr unserer Zeitschrift seine vorzüglichen Dienste erhalten. Un dieser Stelle sei auch den Herrten gedankt, welche uns die Manustripte ihrer Vorzüge, die sie seweilen an den Sektionsversammelungen hielten, zur Verfügung stellten, damit wir alle den Inhalt der lehrreichen Ausführeungen kennen zu lernen Gelegenheit hatten.

Auch Herr Allenspach tat sein möglichstes, das Organ, "Die Schweizer Hebanme", ums zu einer lieben Freundin zu machen. Möge sie es immer mehr werden und es keine deutscheidweizerischen Hebanmen mehr geben, die nicht Abonnenten unserer Zeitschrift sind.

Unser liebe "Schweizer Hebannne" bietet neben den vielen idealen Vorzügen auch nicht minder wichtige materielle Vorteile: sie soll und muß helsen zu einer Altersversorgung für unser Kolleginnen, dannit wir alten, ruhese bedürftigen Mütterchen einen Kotpsennig spensoen können; sie soll uns in dem Vestreben fördern, einander zu unterstüßen, damit wir um so eher unsere Ziele erreichen können, sie soll uns än dem Vestreben du mis duch die Augen öffnen über Fehler und Mängel, deren wir leider viele haben; den unterdrückten Kollegiunen soll die Zeitschrift ratend und helsend zur Seite stehen.

Unser Blatt soll den Mut und die Klugheit besitzen, in einer Form seine Wünsche und Unsichten den hohen Behörden mitzuteilen, daß die Hebannnen nicht nur Pflichten kennen sollen, sondern auch Rechte beauspruchen dürsen.

Durch unsere Zeitschrift sollen auch die Kollegialität und Freundschaft gepflegt werden, Unbuldsamkeit, Brotneid, An- und Unterdieten,
sowie alle diese beschämenden Untugenden, die
ja seider dem Hebanmenstand ganz besonders
eigen sind, sollen mit der Zeit verschwinden.
Nöge ein jedes unserer Mitglieder bestrebt sein,
zum Gesingen und Gedeisen der Zeitschrift unch
Krästen beizutragen!

Die lieben Kolleginnen möchten nun gerne wissen, was alles der Zentralvorstand im Berichtsjahre gearbeitet hat. Der Mühe und Arbeit war viel, der Ersolg gering.

Kummer und Sorgen machte uns die Ansgelegenheit mit unserm Geschäftsführer, Herrn Allenspach. Das bisher gegenseitig bestehende Vertragsverhältnis wird Ende Juni 1906 aufsgelöft sein.

Auch die Altersversicherung hat feine den Erwartungen entsprechenden Fortschritte zu verzeichnen; im August wurden Beziehungen mit der Baster Lebensversicherungsgesellschaft ausgehnüpft. Das Ergednis der letzten Herbst gemachten Erhebungen über das Altersverhältnis unserer Mitgliedichaft ist euch allen bekannt gegeben worden. Die Aufgabe ist zu schwiezig, um einzig vom Zentralvorstand weiter gesördert zu werden; hiefür sollte eine besondere Kommission gewählt werden, in die womöglich meherere Herzte als Bertreter zu bezeichnen wären.

Die finanzielle Sicherung der Angelegenheit fteckt ebenfalls noch in den Windeln; begründete Gesuche an die Regierungen verschiedener Kantone um Bewilligung einer Geld = Lotterie gu gunften des Fonds unferer Altersverforgung wurden überall abgelehnt und zwar in Kantonen, wo die Berlofungen fonft schwunghaft betrieben werden; überall war man der Anficht, es sei in Lotterien des Guten genug getan worden. In Betracht tommen jest nur noch die Kantone Luzern, Uri und Bern. Dem Bentralvorstand ift es nicht mehr möglich, auch diese schwierige Aufgabe weiter zu führen, die Arbeit ist zu umsangreich; gleichwohl wünschen wir, es möchte die Möglichkeit einer Gelds Lotterie einstweilen nicht sallen gelassen werden; entweder wartet man noch ein oder zwei Jahre zu und gibt sich inzwischen Mühe, den Fond mittelft der Zeitung, durch Sammeln von freiwilligen Beiträgen ober burch Zuweisung von Beiträgen der Seftionen, nach Möglichkeit zu vermehren. Ober dann mählt man auch für diese Aufgabe eine Spezialkommission, ein Fisnanzkomitee, das dasür zu sorgen hat, daß der Fond der zu gründenden Altersversicherung möglichst schuell heranwächt. Wie Sie die hören, meine lieben Kolleginnen, sind wir auch in diesem Punkte nicht weit gekommen und manche frohe Erwartung ist ins Wasser gefallen. Gbensoft auch von seite des Bundes eine sinanzielle Unterstügung aus irgend einer Quelle zur Zeit nicht zu erwarten.

Vereinheitlichung des Hebammen = wesen keinheitlichung des Hebammen = wesen k. Bom bernischen Gesundheitsamt haben wir seit November 1904 auf eine Antwort gewartet; der Zentrasvorstand richtete deshalb anfangs Juni 1906 ein erneuertes Schreiben an das kantonale Gesundheits-Departement in Bern. Die hierauf ersolgte Antwort lautet solgendermaßen:

Bern, den 14. Juni 1906 Frau Barbara Rotach, Präfidentin des Zentralvorftandes des Schweizerischen Debannnenvereins,

Auf Ihre geschätte Anfrage vom 7. dies, wie weit die Angelogenheit betressend Vereinheitlichung des Hebannmenweiens gediesen sei, beehren wir uns, Ihren solgendes mitzuteilen:

Nachdem das eidgenössische Departement des Innern auf Erund verschiedener Gutachten zu der Ueberzeugung gelangt war, daß der Eingabe Ihres Bereins, den Debammenberus im Sinne des Art. 33 der Bundesdersistung als wissenschaftliche Berussart zu ertlären und den Hebenmen die Erwerdung eines eidgenössischen deben debammen die Erwerdung eines eidgenössischen Diploms zu ermöglichen, teine Holge gegeden werden beine, hat es dem schweizerischen Gelundheitsamt den Unitrug erteilt, über die Hebanmenwerhältnisse in der Auftreug erteilt, über die Kodammenwerhältnisse in der Schweiz einen Bericht auszuarbeiten, um gestückt hieraus Werhandlungen zwischen ben Kantonen anzubahnen zur möglichst vollkommenen Realisierung der Winsbildung und den Beschweizeitse gleichmäßige gute Unsbildung und den von der Verschiedener statistischer Erhebungen umfassen, wird nächsener statistischer Erhebungen umfassen, wird nächse

Dieser Bericht, die Resultate einer Enquete und verschiedener statistischer Erhöhungen umsassend, wird nächsten frunkt und der die der

Schweizerisches Gesundheitsamt, Der Direktor: Dr. Schmid.

Die Sektion Aargan hat mit ihren Beftrebungen nach Besserstellung der Hebammen einerseits die Aufmerksamkeit aller Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins auf sich gekenkt, anderzeits auch diesenige der aarganischen Behörden, welche lettern an ihrer mehr als einshundertschrigen Hebammen-Berordnung zähe sestgeholten haben. Richt weniger zu misbilligen war die verwerkliche Drohung eines Streifes der aarganischen Hebammen.

Die dortseitigen Behörden in Verbindung mit dem Aerztekollegium des Kantons werden ohne zweisel ihr möglichstes tun, um die bisherige Lage in gerechter Beise allmählich umzugestalsten. Hoffen wir zwersichtlich, daß nach und nach in jedem Schweizerkanton das Hedammenswesen auf die ihm gebührende Stufe gehoben werde.

Wir wünschen im besondern, daß unsere aarsganischen Kolleginnen sich nicht entnutigen lassen, vielnicht ruhig und zielbewußt auf ihren Wünschen beharren und zu den nämlichen Recheten kommen werden, wie sie andere Schweizersten kommen werden, wie sie andere Schweizersten kommen werden, wie sie andere Schweizersten kommen auch genießen, daß sie vor ungerechter Ausbentung geschützt werden. Der Sympathie und des Interesses an einer gerechten Sache können dieselben seitens des gesamten Schweizerischen Heben verställt wollen, tren zusammenshalten, ihren Vorstand in richtiger Weise unterstüßen, denn er verdient es, daß jedes Mitglied sein möglichstes zum Gelingen der guten Sache beitrage.

Diese Mitteilungen bilden in kurzen Zügen unsern Jahresbericht; am guten Willen für die gemeinsame Sache hat es nicht gesehlt bei keinem unserer Vorstandsmitglieder, denselben allen habe ich zu danken für die Opfer an Zeit und Mühe. Zedes hat getan so viel es nur

fonnte, damit die Aufgabe und das Bertrauen, durch welches der ganze Berein uns beehrte, so gut als nur möglich gelöft bezw. gewärdigt werde; wenn wir dennoch gefehlt haben, so geschah es nicht aus Mangel an gutem Willen, sondern aus Unerfahrenheit in der Behandlung geschäftlicher Angelegenheiten.

Recht herzlich danten wir im Namen des Schweizerischen Febammenwereins der Krankenfasseringen, der Präsidentin Frl. Fröhlicher, der Kassierin Fran Wäller, sowie den Beisitsenden für ihr Iran Müller, sowie den Beisitsenden für ihr Itebevolles Bemüshen um unser Anstitut, die Fürsorge für unsere Kranken und die treue Berwaltung unserer Kasse. Wir haben nur den einen Bunsch, die Kommission möchte noch länger ihres schweizigen Umtes walten, sie würde damit dem Vereine und den armen Kranken viel Gutes leisten.

Leider muß ich noch zu Ihrer Kenntnis bringen, daß Frau Pfeiffer, unsere ehemalige Präsidentin und derzeitige Vizepräsidentin, ihren Austritt aus dem Zentralvorstand erklärt hat; wir bedauern es, daß dieselbe nicht mit uns ausharren wollte; sie hat dem Berein als Borsizende viel Zeit und Mühe gewidmet und wollen wir sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Schweizer. Hebammenverein.

Zu Handen unseres Altersversorgungsfonds find uns folgende hochherzige Gaben zugekommen:

Fr. 200. — Schenfung ber Settion Biel. " der Firma Maggi in 100.— Remptthal. 100. der Galactina-Fabrik Bern. 20. der Berner=Alpenmilch= gefellschaft in Stalden. 40.— Erlös aus dem Kindermehl "Ideal" durch die Settion Schaffhausen. 40. -Schenfung durch Frau Suter, Birsfelden. Durch Frau Rotach: Schenkung v. Frl. E. B. E., Zürich I. 100.— Frl. v. W., 30.— " Frau Dr. v. W., " 20. 5.— W., " 20. — W., L., Zürich II. 10. --S., " S.=St., Winter= 20. -200.—

thur, durch Frau Grob. " 145.— durch den Sammelbogen von der Aktuarin Frau Gehrh in Zürich.

Den gütigen Spenderinnen unsern wärmften Dank.

Der Zentralborftand.

Gintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder neu eingetreten:

Ranton Aargau. R.-Ar. 218. Frl. Basler, Küttigen. " 219. Fran Häfeli, Klubnau. Kanton Bern.

" 336. Frau Haller-Heimann, Zollikofen. " 337. Frau Kocher-Wymann, Täuffelen, Amt Nidau.

, 338. Frau Knuchel-Mülchi, Leuzigen, Amt Büren.

339. Frau Aeberhard-Ziörjen, Bundkofen.

Kanton Luzern: 78. Frau Holliger, Bignau. Kanton Zürich.

" 310. Frau Maria Biederkehr, Dietikon. Wir heißen alle herzlich willkommen.

Der Bentralvorftand.

Rranfenfaffe.

Befanntmachung.

Den werten Mitgliedern der Krankenkasse zeigen wir an, daß die Krantentaffe vorläufig noch ein Jahr in Solothurn bleiben wird. Die Präfidentin, Fräulein Fröhlicher, an die die An= und Abmeldungsscheine geschickt werden muffen, wohnt in Bellach bei Solothurn.

Berdanfung.

Die Sektion Biel schenkte an der Generalversammlung in Biel der Krankenkasse die schöne Summe von Fr. 200 .- , was wir aufs beste perdanfen.

Die Kranfenfaffen-Rommiffion.

Schlussrechnung der Krankenkasse pro 1905/06.

Bericht der Rechnung revisorinnen.

Die Rechnungsrevision der Krankenkasse wurde am 14. Mai 1906 von den Unterzeichneten in der Wohnung von Frau Scherer, Kassierin, in Solothurn vorgenommen. Sie haben die Rechnungen und alle darauf bezüglichen Bücher und Belege, sowie die vorhandene Barschaft geprüft und richtig befunden und empfehlen der Beneralbersammlung des Schweizer. Hebammen= vereins, die große und sehr sauber ge= führte Arbeit des Borstandes der Krankenkasse unter herzlicher Verdankung zu genehmigen.

Aftiven und Passiven haben sich dieses Jahr sehr gut vertragen, d. h. es konnte ein Ueber= jchuß verzeichnet werden, wie Sie aus der Rechnung sehen. Und doch haben verschiedene Mitglieder den höchsten Betrag von 100 Fr. bezogen. Den guten Stand verdankt die Krankenkaffe sowohl der ziemlichen Zunahme der Mit= glieder, wie wohl auch dem Umstand, daß lettes Jahr feine Epidemie austrat, wie z. B. in Influenzajahren. Daß der Schweizer. Hebammen-verein mit seiner Krankenkasse außerordentlich fegensreich wirft, erfüllt uns mit dem Bunsche, er möchte das noch in viel reicherem Mage tun, es möchten sich noch recht viele Kolleginnen in die Krankenkasse aufnehmen lassen, die ja doch ihre Mitglieder im Krankheitsfalle fo gut unterftütt.

Als Rechnungsrevisorinnen stellen wir fol-

gende Anträge:

1. Der Krankenkasse bes Schweizer. Bebammenvereins foll von jest an fo lange ein Drittel der Mitgliederbeiträge aus der Zentralfaffe gufließen, bis eine Gene= ralbersammlung anders beschließt.

Der Antrag wurde seinerzeit in dem Sinne gestellt und auch angenommen. Es hat keinen Zweck, diesen Sat von Jahr zu Jahr neu zu beantragen und darüber Beschluß zu faffen, denn ohne diefen Drittel fann die Krankenkaffe nicht bestehen, es sei denn, daß ihre Mitglieder einen erhöhten Sahresbeitrag zahlen, zudem, daß fie eine einmal bechloffene Inftitution dem Leben er= halten helfen.

2. Es möchte die Generalversammlung mit uns die herzliche Bitte an die jetige Leitung der Krankenkasse richten, die Arbeit auf eine

neue Amtsdauer zu übernehmen.

Hier bietet jede Aenderung große Schwierig-feiten, denn es ist für die Mitglieder schwer verständlich, warum sie den Beitrag wieder anderswohin bezahlen follen, wenn fie nun nach Solothurn bezahlt haben. Dann erleidet die Raffe jedesmal eine Einbuße und nicht zum mindesten sollten wir bedenken, daß ein sich nen Einarbeiten in die Führung recht viel Arbeit verursacht. Wäre es da nicht praktischer, ben Borftand der Rrankenkaffe fo zu honorieren, daß es ihm möglich wäre, die Arbeit weiter zu übernehmen?

Der Präsidentin, Frl. Fröhlicher, erwuchs nach wie vor eine Unmenge Arbeit, indem die Mitglieder immer wieder nicht den richtigen Weg einschlagen beim Anmelden als neues Mitglied jowohl, als bei den Krankenmeldungen, und wir möchten im Interesse aller bitten, zu beachten, daß niemand mehr aufgenommen werden fann, der das fünfzigste Sahr überschritten Wer neu eintreten will, hat fich von der Präsidentin der Kranfentasse ein diesbezüg= liches Formular zu erbitten und es mit zu unterzeichnen, nachdem es vom Arzt ausgefüllt ift. Auch für Krantenmelbungen befteben spezielle Formulare, die am gleichen Ort zu beziehen und mit der Unterschrift des tranten Mitgliedes zu verfehen find.

Rur trante Mitglieder haben ein Recht auf Ihre Chre follte es ihnen Arantengeld. verbieten, über die Arbeitsunfähigfeit hinaus die Krankenkasse in Anspruch zu nehmen. Leider ist es recht schwierig, eine so genaue Kontrolle zu führen, wie dies wünschenswert wäre und von anderen Kranfenkaffen ausgeführt wird.

Bern, im Juni 1906. Die Revisorinnen:

Fran Wyß=Ruhn. Anna Banmgartner.

Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Allen unfern Unterschriftenfammlerinnen die Mitteilung, daß jeder gefüllte Bogen bom Gemeindeammann gestempelt sein Laßt es Guch zur Ehre gereichen, recht viele Unterschriften zu sammeln, denn bedenkt, 20,000 müssen wir haben und da müßt Ihr mit Bienenfleiß an die Arbeit. Die ausgefüllten Bogen muffen bis spätestens 22. Juli in unfern Sänden fein.

Die Prafidentin: Die Aftuarin: M. Angit. Frau Friz.

Settion Appenzell. Unfere nächfte Berfammlung findet den 1. August, nachmittags 11/2 Uhr, im Gasthaus zur Harmonie in Wald, mit ärztlichem

Vortrag von Herrn Dr. Helfer in Trogen, statt. Wir laden sämtliche Mitglieder des Vereins herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Ceftion Bern. Um 7. Juli hörten wir einen sektible Eine Entrag über Rieren und Rierenerkrankungen von Herrn Dr. Guggisberg, ben wir auch hierorts warm verbanken. Leider war die Sigung herzlich schlecht besucht, hoch ftens 20 an der Bahl fanden es für nötig, der Meldung in der "Schweizer Hebamme" Folge zu leisten. Sehr viele "vergessen" es, daß unsere Bereinssitzungen jeden zweiten Monat je am ersten Samstag stattfinden und boch sollte man meinen, diese Ausmerksamkeit dürste der Vorstand wohl beauspruchen für alle Mühe, die ihm der Verein verursacht! An einer Generalversammlung wurde auch ein regeres Intereffe verfprochen. Haben Sie nicht so viel Zeit, so können wir diese regelmäßigen Versammlungen mit wissenschaftlichem Vortrag ausschalten!

Eine Antwort von der Tit. Direktion des Gefundheitswesens auf die Eingabe des Bereins vom März dieses Jahres murde verlesen und besprochen und auch eine Erwiderung darauf. Ich möchte unsere Seftionsmitglieder erinnern, daß es ihre Rlagen find, die den Borftand an Verbefferungen im Hebammenwesen denken laffen, daß fie deshalb auch die Pflicht haben, fich daran zu beteiligen.

Kurz wurde dann auch Bericht erstattet über die Generasversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins in Biel, obwohl das hübsche Arrangement unserer Bieler Kolleginnen ein recht langes Lob verdient hätte! Herzlichen Dank für alles und tollegialischen Gruß

Settion Bafel-Stadt. Unfere monatliche Sigung wird ausfallen, bagegen foll am Mittwoch ben 25. Juli unser jährlicher Vereinsspaziergang stattfinden und zwar ins Bottminger Schloß. Abfahrt 220 oder für folche, denen es zu früh ist, um 244. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Borftand.

Settion St. Gallen. Un unferer Berfammlung vom 11. Juni hielt uns herr Dr. Jung einen fehr lehrreichen Vortrag über Schwangerschaften außerhalb der Gebärmutter. Der Vortrag war umfo interessanter und belehrender, als herr Dr. Jung uns felben durch Vorlegen von Bildern und Zeichnungen sehr auschaulich zu machen wußte. Wir sprechen anbei Herrn Dr. Jung unsern herzlichsten Dank für seine Bemühungen aus.

Sodann wurden unfern drei Jubilarinnen nebst besten Glückwünschen die fleinen Geschente nebst Blumen überreicht. Sehr verschönert wurde unser kleines Festchen durch die Answesenheit des Herrn Cron, Reisender der Gas lactina-Gesellschaft, der in letterer Auftrage feine Torten auftragen ließ und den drei Jubi= larinnen prächtige Blumen in reizenden Bäschen überreichte, was für diese eine große Ueber= raschung war, uns alle aber herzlich freute, wie wir alle uns denn auch die Torten prächtig schmecken ließen.

Der Tit. Galactina-Gesellschaft, sowie haupt= fachlich herrn Cron, der fich um die ganze Sache fehr bemühte, unfer aller herzlichen Dank.

Für die Juli-Bersammlung gedenken wir einen Ausflug nach Korschach zu machen, um unfere dortigen Kolleginnen wieder einmal zu besuchen und soll der Nachmittag nur der Gemütlichkeit gewidmet sein.

Abfahrt von St. Gallen Montag den 23. Juli, mittags 1 Uhr 24 Minuten. Versammlung in Rorschach im Signalgarten. Bei schlechtem Wetter Verschiebung auf den

ersten, nächsten, schönen Tag.

Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung von allen Kolleginnen aus Nah und Fern. Der Jahresbeitrag wird, sofern er nicht perföhnlich abgegeben wird, von unserer Kassiererin Frau Straub, im Laufe des Monats August

per Poft eingezogen.

Der Borftand.

Settion Thurgan. Unfere nachfte Berfammlung wird stattsinden den 7. August, nachmittags 11/2 Uhr im "Ochsen" in Wigoltingen. Es wird für ärztlichen Vortrag gesorgt werden.

Die Delegierte wird vom schweizerischen Hebammentag Bericht abstatten. Ferner sollte über das in Frage stehende Wartgeld gesprochen werden; da einige Munizipalgemeinden bereitwillig Erhöhung desselben zugesprochen haben, wäre es eben zu wünschen, daß sich aus jedem Bezirte Bebammen einfinden wurden zur Aus-Dadurch würde dem Borftand viel iprache. Mühe und Schreiben erspart bleiben. Da noch jonst viel Wichtiges zu besprechen wäre, erswarten wir auch eine schöne Zahl Besucherinnen. Denn es gilt ja nicht das Wohl der Einzelnen zu verfechten, sondern dasjenige Aller im Kanton.

Und wie wohltnend wird der arztliche Bor= trag und die gegenseitige Aussprache auf jede Einzelne einwirten, nach vielen aufregenden arbeitsreichen Wochen.

Mit follegialem Gruß Der Borftand.

Sektion Winterthur. Unfere nächste Versamm= lung findet eingetretener Umstände halber am Juli, nachmittags 3 Uhr im alkoholfreien Volkshause Eulachstraße 4 statt, wozu alle herzlich eingeladen find, bei Kaffee und Rüchli eine gemütliche Stunde zu verbringen und die Dele= gierten-Berichte entgegen zu nehmen. Bitte, ben gesammelten Stanniol nicht zu Hause liegen zu laffen, sondern mitzubringen, damit diefen Monat noch eine Sendung abgehen kann. Im August findet keine Versammlung statt.

Der Borftand.

Settion Burich. Um 28. Juni famen fie, die Hebammen von Rah und Fern zum XIII. schweizerischen Hebammentag, den die Sektion Biel in ihrem hübschen Städtchen zu halten uns eingeladen. Daß wir dieser Einladung gefolgt find, hat wohl teine zu bereuen, war doch alles fo famos bereit, daß man nur zuzugreifen

branchte. Viel Mühe und Sorge hat fich unfert= wegen die Schwestersektion Viel gemacht. Die aufmerksame Bewirtung im "Bären" und aufmerksame Bewirtung im "Krone"; der geräumige, hübich deforierte Sigungssaal im Nathaus, wo sich uns auf ershöhten Standpunkt ein seiner Papa Storch in weißer Weste mit einem "Burchi" präsentierte; daß herzsiche Willsommen des Herzsiche Willsommen des Herzsiche Stadtpräfidenten; ber intereffante Bortrag bes Herrn Dr. Rummel; das samose Bankett in der Tonhalle, von bald schneidigen und bald elegischen Vorträgen eines Musikquintetts verschönt; die Spendung von Fr. 200 in den Altersversorgungssonds von Sektion Biel; die Gratisfahrt nach Magglingens luftiger Sohe; der Gratiskaffee von Firma Restle und über all das die herzliche Weise beim personlichen Gruß, fie find uns vollgütige Beweise eines guten Solidaritätsgefühl der gaftgebenden Settion und bringen wir darum hiermit noch ein= mal unfern besten Dant für alles, mit der Bersicherung, daß dieser Tag ein festes Plätzchen in unserer Erinnerung behalten wird.

Die Delegierten.

Unfere nächste Vereinsversammlung findet am 26. Juli, nachmittags 1/23 Uhr im "Karl dem Großen" statt.

Trattanben:

1. Bericht der Delegierten.
2. Berlejen des bisherigen Protofolis.
3. Eventuell Anträge von Mitgliedern. Recht zahlreiches Erscheinen wäre uns sehr lieb, da die Berichte manigfaltig und von

großer Bedeutung find. Kollegiale Grüße entbietet allen

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung und unter ärztlicher Aufsicht gefährten

Privat-Kranken-Pension

der Unterzeichneten finden Aufnahme: Erhohlungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechter, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, Bäder mit Massage, Douschen, Elektrisieren etc. nötig haben. Speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krarrpfadern, Verhärtungen und Stauungen, Salzfluss etc. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Auch stehen einige mit elektrischem Licht und Zentralheizung versehene Zimmer (möbliert und unmöbliert, mit Pension zur Verfügung) für alleinstehende oder ältere Leute ein angenehmes und ruhiges Heim.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldsaume, zunächst dem Bahnhofe gelegene Villa mit schöner Aussicht und prächtigen Spazierwegen.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadernsalbe bezogen werden. Dieselbe ist ein seit Jahren bewährtes und sicheres Heilmittel gegen Geschwüre und Hautausschläge jeder Art. Sie wirkt schmerzstillend bei Entzündungen, Gesichtsrose (Rollauf) und ist nameutlich auch unübertroffen bei Verhärtungen in den Beinen, gegen Venenentzindung etc. Üeber die ausserordentliche Beliebtheit und die erfolgreiche Verwendung dieser Salbe stehen eine Menge Zeugnisse zu Diensten.

Zu jeder weitern Auskunft wende man sich an die Besitzerin Witwe Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.,

226) Kt. Bern.

Alles notwendige für Hebammen zu entsprechenden Preisen Wochenbetts und Kleinkinder-Ausstattungen. Sämtliche Kindersachen bis zu 5 Jahren. Umstands: und Toilette-Corfets in größter Auswahl, Leibbinden, Gummistrümpfe, Berbandstoffe und Krankenpflege-Artikel, Unterlagen.

Um gütigen Zuspruch bittet

285)

Telephon.

Frau Vogel-Eicher.

Auswahlsendungen.

Sanitätegeschäft,

Glarus.



Knorr's Hafermeh

hat sich in 30 jähriger Praxis als das beste und billigste aller Kindernährmittel bewährt Es ist blut- und knochenbildend in hohem Grade und angenehm im Geschmack. Es heilt und verhütet Brechdurchfall. In 1/4 Kilo und /2 Ko.-Paketen überall zu haben.

die beste **bebammen**= und Kinderseife. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Belvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239

SanitätsgeschäftM.Schærer A.-G. Bern Lausanne — Brüssel — Paris — Lyon Sämtliche Artikel zur Frauen-, Kinder- und Krankenpflege: Bettstoffe Klystierspritzen Duschen Irrigatoren Rachtstühle Bidets etc. etc. Für Hebammen Spezial-Preise. Vulkansauger. Sunterejie



Werbet in Gurem eigenen Intereffe

Schweizer Sebamme'!



Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer Brusthütchen > Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

der

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 38

Landolt's Kamilienth

10 Schachteln Fr. 7. -

Alecht engl. Wunderbalfam, ächte Valfamtropfen, per Dugend Flasseher Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 75. Acchtes Nürnberger Feil: und Wundsplasser, per Dugend Dojen Fr. 2. 50. Bachholder: Spiritus (Gesundheitst.), per Dugend Flasseher franko und Kadung frei.

Apotheke C. Landolt, Metftal, Glarus.

Bur Beit ber bebammenkurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aarau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich

Aufnahme finden.
Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Bebamme find an die Spital= direktion zu richten.

Reber's Kinder=Kranfen= Zwieback.

Begen seines hohen Nahrgebaltes, seiner Leichtigkeit und Seinheit bestes Nahr-ungsmittel für Wöchnerinnen und kleine Kinder. Bon Spezialärzten erprobt und beftens empfoffen. Alleinlieferant:

Ed. Reber, Marau.

Versand nach auswärts in beliebigen Quantitäten.

Sebammen erhalten Rabatt. 44.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Telephon 2676

Telephon 2676

empfiehlt den werten **Hebammen** als Neuheit: **Hydrophiles, Windeltuch, Waschlappen, Mundservietten, Nabelbinden, s**wie sämtliche **Wochenbett-artikel,** wie **Leibbinden, Gummiunterlagen** etc. Preisliste gratis und franko. (174)



der Kuhmilch zugesetzt, bildet der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kaiserl Köugl. Köln u. Wien.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch.

Naturemile, nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

- nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.



Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhitet und beseitigt.

Bester Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/2, und 1/2, Ko. Dosen 65 Cits. u. Er. 1.20

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). — (232

ENGELHARDS

ANTISEPTISCHER

DIACHYLON

WUND-PUDER

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

Hebammen!

Empfehlt den schwachen Wöch-nerinnen zur Stärkung das viel-fach ärztlich gepriesene (158

Eisenalbuminat Lyncke

In den Apotheken in Flaschen à Fr. 4. - erhältlich.

Hauptdepot:

Apotheke Lobeck, Herisau.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der

(77

(212

Rrampfadern und deren Gefdwire find von fonftantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Aerzten und Hebant-men 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme.)

Theater-Apothefe Genf.



Depôt:

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Das befte Mittel bei Wundfein ber Rinder ift unftreitig

Kindersalbe Lüthn.

Rein Strenpulver mehr notwendig! Preis 50 Cts. — Sebammen 35 Cts. Alleindepot:

A. Lüthy, Apothefer, St. Verenaapothefe, Baden.

Depot sämtlicher Berbandstoffe, Ligaturen, Krankenutenfilien 2c.

Offene Beine.

Gin Zengnis von vielen (nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (At. Graubünden) ichreibt: Durch Bermittlung einer Bekannten ge-gelangte ich zu einem Topfe Jhres bewährten Baricol. Da dasjelbe meiner Matter bei ihrem ichmerzshaften Krantpladerleiden vortreffliche Linderung verschafift und die Wunde täglich steiner wird, jo ersuche höst, um Zusendung eines Topses. Frau Louise Hirsbrunner, Heb-

amme in 28. (At. Bern) schreibt: Thre Salbe Varical ift wirklich ausgezeichnet

Baricol (gef. gesch. Rr. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ist aur Zeit das beste, ürztlich empsohlene und berordnete Spezialmittel gegen Krampsadern und deren Geschwäre, schwerzhgite Hämorrhoiden, schwer speilende Bunden 20.; in berschiedenen Kransenbäusen im Gebrauch. Preis per Topi Fr. 3. —. Proschüter aratik.

Broschiire gratis. Hebammen 20 % Rabatt bei Franko-Zusendung. (219



Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 30 Ebren-Diplome 32 Gold-Medaillen

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co. versandt.







verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. **M. Stoss,** Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung m rahen wo molge einer Verdauungsstorung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwohnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestle-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestle-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit. Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens em pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch

== \$leìsch=, blut= und knochenbildend ====

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix





Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.



Weilage zur "Schweizer Kebamme"

15. Juli 1906.

Vierter Jahrgang.

Referat

Generalversammlung in Biel über den Antrag der Sektion Bern um Vereinheitlichung der fichammenkurfe.

Der Schweiz. Hebammenverein hat bor fünf Jahren an feiner Generalversammlung in Rapperswil den Beschluß gesaßt, für Vereinheit-lichung des Hebammenwesens in der Schweiz eine Eingabe an die hohe Bundesbehörde fowohl als an sämtliche Kantonsregierungen zu richten. Wir hatten ein Jahr früher einen Bortrag gehört von Herrn Brof. Müller in Bern, in dem uns auseinandergesett wurde, mas der Schweiz. Hebammenverein in der Sache tun fonne und welcher Weg als der prattikabelste erscheine. Der Vortrag war in der damaligen "Schweiz. Hebammenzeitung" wörtlich wiedersgegeben und so den Sektionen Gelegenheit ges boten, ihn studieren zu können. Der damalige Bentralvorstand erhielt dann den Auftrag, an Hand des Bortrages von Herrn Prof. Müller eine Eingabe an famtliche Regierungen der Schweiz auszusertigen. Wo Sektionsvorstände waren, erhielten diese die Eingabe zur Weiterbeförderung, d. h. asso, sie konnten Einsicht nehmen und sich überzeugen, daß die Eingabe ihr Hauptaugenmert auf eine gleich guteund gleich lange Ausbildung aller Hebammen in der ganzen Schweiz ge-richtet hatte. Vielerorts wurde fie fehr beifällig aufgenommen, andere waren zufrieden mit den bestehenden Berhältnissen und schließlich erklärten die ärztlichen Rommiffionen, daß der vom Berein vorgeschlagene Weg nicht betreten werden könne, weil er Freizügigseit nach sich ziehen würde usw. Der Schweiz. Hebammenverein gab fich damit zufrieden bis vor zwei Jahren, wo von Herrn Bundesrat Forrer (jest Bundespräfident) die Aufforderung erging, es möchte sich der "Bund Schweis. Frauenvereine" der Sache annehmen, also war der ausgestreute Samen doch aufgegangen und man hielt eine Reorganisation im Hebammen-wesen für nötig höhern Orts. Um in der Sache etwas tun zu fönnen, bedurfte der "Bund Schweiz. Frauenvereine" den Auftrag des Schweiz. Bebammenvereins. Ich habe an der vor zwei Jahren stattgefinidenen Generalver= sammlung in Zürich den mir überbundenen Auftrag ausgerichtet, doch konnten sich die Schweizer Hebammen nicht entschließen, sich vertrauensvoll an den "Bund Schweiz. Frauen-vereine" zu wenden, der stets bemüht ist, die sozialen Zustände der Frauen, da wo es not tut, beffer zu gestalten.

Unterdessen sehen wir selber immer mehr ein, daß unfer Stand eines Schutes bedarf, daß viele, viele Hebammen, die in der Schweiz jährlich ausgebildet werden, sich oft jahrelang feine lohnende Praxis erwerben können ober dann oft auf Kosten anderer, die vielleicht wegen Unterbieten weichen muffen und den Berdienft doch bitter nötig hätten. Mit einem Wort: Wir find zu viele! Ift es aber recht, daß der Staat fich Jahr um Jahr Tausende von Franken zahlen läßt von folchen, die Hebamme werden wollen, daß er ihnen jedoch nachher keine nur einigermaßen gesicherte Eristenz bietet? muß ein Ausweg gefunden werden! Davon überzeugt, hat die Sektion Bern an der Genecalversammlung im Januar 1906 den Borstand beauftragt, zunächst an die Sanitätsbirektion des Kantons Bern zu gelangen mit der Bitte, dafür beforgt fein zu wollen, daß an ber bernischen Hebammenschule auch Schüler=

innen anderer Rantone ausgebildet würden, in Anbetracht, daß unsere juraffischen Bebammen nicht mehr in Bern wie früher, fondern in Genf ausgebilbet werden. Man gab uns bei einer mündlichen Unterredung den Rat, die Sachlage einmal Herrn Dr. Schmid, Direktor des eidg. Gesundheitsamtes, klarzulegen, der es nun vollftandig billigte, daß wir nicht die Bande muffig in den Schoß legen und auch den Schweiz. Hebammenverein einladen wollen, "mit uns bei sämtlichen Kantonsregierungen dahin zu wirken, daß in der ganzen Schweiz für alle Hebammen eine gleich gute und gleich lange Ausbildung eingeführt werde".

An Hand von einem reichen statistischen Material bewies uns herr Dr. Schmid, daß nicht nur im Ranton Bern zu viel Sebammen feien, sondern daß auch in allen andern Kantonen auf eine Hebamme eine fehr geringe Geburtszahl falle, mit Ausnahme des Kantons Neuen= burg, doch darf man nicht vergessen, daß da viele Entbindungen ohne Hebamme gemacht werden, daß man demnach nicht die Bahl der Geburten mit der Zahl der Hebammen divisdieren kann. Herr Dr. Schmid geht einig mit uns, daß eine beffere Verteilung auf die bestehenden Hebammenschulen in der Schweiz durchzuführen wäre, daß aber natürlich die andern Kantone ihre Schülerinnen nicht nach Bern schicken werden, solange alle andern deutsch = schweizerischen Hebammenschulen eine viel fürzere Kursdauer beibehalten als Bern. Es ift ja wahr und wir fehen das wohl ein, daß die Kantone eine eigene Regierung haben, in die fie fich nicht hineinreden laffen müffen, aber es mare doch mertwürdig, wenn die Herren, die das Wohl und Wehe ihrer Mitbürger, und sagen wir hier einmal auch ihrer Mitbürger= innen, in Händen haben, nicht zu Aende-rungen zu bewegen wären, wenn überall die gleiche Strömung sich geltend machte und viel-leicht der schweiz. Bundesrat auch für die Sache der Febannnen seine milde Hand auftum würde. Ich erinnere hier an Herrn Stadtrat Walter von Winterthur, wie er den Schweiz. Hebammenverein in seiner Tischrede lettes Jahr in Rempttal ermunterte, sich nur nicht ein= schüchtern zu laffen, wenn er bei den Behörden auf Widerstand stoße. Man muffe nur immer und immer wieder petitionieren. Wir hätten so gut ein Recht auf die Hüsse von Bund und Staat, wie andere Korporationen!

Das, was wir erftreben, eine gleichmäßige und gleich lange Ausditdung aller Hebannmen in der Schweiz und folgerichtig eine bessere Verteilung der Hebannmenschülerinnen auf die großen Lehranstalten, ift eine berechtigte Forderung. Wir erhoffen bon ihr eine Se= bung des Bebammenftandes in jeder Richtung. Bei einer längern Lehrzeit würde sicher der Andrang weniger groß sein. Kantone, die ihre Hebammen nur theoretisch hauptsächlich dusdilden lassen, sollten sie auf eine richtige Hebannenschule schieden. Herr Direktor Schmid betonte nachdrücklich, daß auch eine bessere Ausswahl dringend nötig sei, denn die heutige Aussiddung verlange auch eine bessere Vordildung

der Hebammenschülerinnen.

Ein weiterer Bunkt ist das Kursgeld, das bei uns im Kanton Bern für die Verpflegung berechnet wird. Die Ausbildung fei unentgeltlich! Nach den Ausführungen von Frau Rotach in unserm Fachorgan, der "Schweizer Hebamme", scheint das auch an andern Hebammenschulen so zu sein. Wenn wir an unsere eigene Ausdildungszeit denken, so dürfen wir uns sagen, daß wir während dem Kurs so viel gearbeitet haben, daß wir auch billigerweise unser Essen verdienten, daß wir demnach unsere Ausbildung bezahlten und fie feineswegs bom Staat gratis erhalten haben. Und das ist heute noch so!

Rur in bem Sinne ift es gerechtfertigt, daß Schülerinnen anderer Kantone Fr. 100 mehr zu bezahlen haben, denn, da alle am gleichen Tisch effen und überhaupt gleich gehalten werden, ift es nicht möglich, für Fr. 100 mehr zu effen, als die Kantonsbürgerinnen; wohl aber ist es angezeigt, daß die andern ein höheres Lehrgeld bezahlen in Anbetracht der zu entrichtenden Steuern für den Staatshaus= halt, zu welchem auch die fantonale Entbindungsanstalt gehört. Herr Direktor Schmid hat uns auch in diesem Punkt voll und ganz beige= pflichtet, denn die Hebammenfrage nehme da= burch einen gang andern Standpunkt ein.

Wir meinen nun nicht, daß alle, die an der bernischen Hebammenschule ausgebildet werden, auch das Recht beauspruchen sollen, im Kanton Bern zu praktizieren, das tun diejenigen auch nicht, die z. B. seit Jahren in St. Gallen, Zürich, Bafel u. f. w. ausgebildet werden, fondern wir fönnen aus den oben erwähnten Zusammen= ftellungen erfeben, daß folche, die bon einer Gemeinde zur Ausbildung auf eine fremde Schule geschickt werden, sich verpflichten, zehn Jahre 2c. auch da zu praktizieren. In der Zeit bürften fie dann festen Fuß gefaßt haben, um so mehr, wenn sie mit feiner Konkurreng zu tämpfen haben. Wie notwendig eine Reform im Hebammenwesen geworden ift, zeigt uns auch die fritische Lage unserer Schwester-Seftion

Ich fasse meine Auseinandersetzungen in fol-

gende Thefen:

1. Der schweizerische Hebammenverein wolle beschließen, an famtliche Sanitatsdirektionen der Schweiz eine Eingabe zu richten, es möchten alle Hebammenlehranftalten gleich lange und gleich gute Lehrfurse einrichten.

bessere Auswahl der Schülerinnen treffen und

3. eine beffere Verteilung der Schülerinnen auf die bestehenden Lehranstalten.

Aus einer Regelung des Hebammenwesens würden die breiten Schichten der Bevölkerung einen ebenso großen Nußen ziehen, wie die Hebammen selber. A. Baumgartner.

Soll jede Frau einen Beruf erlernen?

Von Dr. Rathe Schirmacher.

Aber sie lernt doch einen Beruf, höre ich meine Leferinnen rufen, fie lernt doch den

Lernt sie den wirklich? Ich erlaube mir, daran zu zweiseln. — Lernen die Mädchen unseres Volkes etwa den Hausberus? Ist in den Stätten der Heimarbeit, in den oft elenden Arbeiterwohnungen der Städte die Möglichkeit vorhanden, ordentsich haushalten zu lernen? Nein; hier fehlt es an den Grundbedingun=

gen: Raum, Licht, Luft, Ordnung, Sauberfeit, ja an den Mitteln zur regelmäßigen Haus-haltsführung und ebenso häufig an der Lehremeisterin dafür. Denn die Mutter hat oft selbst weder gründlich sochen noch wirtschaften gelernt, wie foll fie es da lehren?

Rann fie die häuslichen Rünfte aber auch selbst, so verhindert die außerhäusliche Fabrik-oder sonstige Arbeit sie, ihren Töchtern diese

Fertigkeit beizubringen.
Nein, in den unbemittelten, um ihr tägliches Brod ringenden Volksfreisen lernt die Frau

ihren Sausberuf nicht. Sier wird eine Befferung erst eintreten, wenn Koch- und Haus-haltungsunterricht als obligatorische Fächer in der Voltsichule gelehrt werden.

In den wohlhabenderen Arbeiterfreisen, dem fleinen und dem mittleren Bürgerstand hätten die Mädchen beffere Gelegenheit, die Saushal= tung zu lernen. Man muß aber zugeben, daß die Mütter hier in vielen Fällen doch nicht die richtigen Lehrmeisterinnen sind, weil sie zu ungeduldig und manchmal den Töchtern gegenüber zu schwach. Immerhin kann dies durch Besuch einer zahlenden Koch- und Haus-haltungsschule abgeholsen werden.

Lernen all diese Frauen den Hausberuf nun auch beruflich? d. h. so, daß fie ihn als Broterwerb gegen Bezahlung zufriedenstellend

ausüben fönnten?

Gewiß nicht. Die Mädchen des Bolfes, die sich durch Hausarbeit, als Dienstmädchen, Kö= chin, Kindermädchen, Jungfer, ihr Brod verdie= nen wollen, machen erst im Dienst ihre Lehrzeit praktisch durch.

Und wollen die Frauen der mittleren Stände sich als Kochlehrerin, Stütze, Hausdame 20. ihr Brot verdienen, so reicht das im Hause Gelernte dazu selten aus. Sie mussen, um tüchtig zu werden, eine berufliche Fachbildung durchmachen, sonst - stümpern sie sich, wie jedermann weiß, anfangs ziemlich kläglich durch. Nein, unsere Frauen in ihrer großen Mehrsahl lernen den Kausberuf nicht so gründlich, daß er ihnen in Schickalsfällen ein auskömms licher Broterwerb wird. Die meisten sind, wenn Not am Mann, darauf angewiesen, sich erst durch die Praxis der Erfahrungen berufs- und erwerbsfähig zu machen. Das ist ein großer Hebelstand.

In Deutschland allein gibt es 1,200,000 Frauen mehr als Männer, und etwa 7 Mill. Frauen im erwerbsfähigen Ulter, die sich ihr

Brot außerhalb des Hauses verdienen muffen. Da ist es doch angezeigt, sich um ihr Wohl 211 fümmern

Die Mädchen des Volkes, die es am nötigsten haben, lehrt man nicht nur nicht die Haushaltung, man läßt sie auch in den meisten Fällen keinen anderen Beruf lernen. Rach Beendigung der Bolfsschule werden sie in den Daseinstampf gestoßen und sollen sofort ver= Man untersucht ihre Neigungen und Fähigkeiten nicht, man gönnt ihnen keine Lehr= eit, wie ihren Brüdern, die 1, 2, 3 Jahre lernen bürfen, damit sie etwas ordentliches können und erwerben. Aus diesem Grunde bleiben in fast allen Berufen den Frauen die ungelernten, schlecht bezahlten Arbeiten, ist ihre wirtschaftliche Lage meist eine elende.

Man läßt die Mädchen im Bolk aber deshalb feinen Beruf erlernen, weil "sie heiraten werden". Schöne Ausrede! Dann soll man fie doch wenigstens den Hausbernf erlernen laffen. Das tut man ja aber auch nicht. Außer= dem, die Ghe unterbricht doch für viele Chefrauen des Volkes die außerhäusliche Berufs arbeit nicht. Die Heinstein die Genat, ihnen die tüchtige Berufsbildung vorzuenthalten.

Das gleiche gilt für die Mädchen der Bürger= stände. Weiß man denn, welche heiraten werden und welche nicht? Welche als Witwen in guten Berhältnissen zurückbleiben und welche ihr und ihrer Kinder Brot verdienen mussen?

Seid doch nicht so kurzsichtig, eure Töchter ne Berufsbildung zu lassen. Lehrt sie einen ohne Berufsbildung zu laffen. prattischen Beruf, wenn sie dafür beanlagt find, lehrt sie einen geistigen oder fünstlerischen, wenn ihnen dieser mehr zusagt, aber lehrt sie einen Beruf.

Unabhängig follt ihr eure Töchter machen, fähig, sich selbst zu erhalten und auf eigenen Füßen zu stehen. Auch die reichen Mädchen sollen einen Beruf lernen. Denn Reich=

tum ift ein schwankender Besitz und Arbeiten ein göttliches Gesetz. Branchen die reichen Frauen ihre Kenntnisse nicht zum Broterwerb, so be-bürsen sie ihrer, um sich auf dem sozialen Gebiet nüblich zu machen.

Kurz, es ist unerläßlich, daß jede Frau einen Beruf lernt, den häuslichen, um ihr Haus zu führen, den außerhäuslichen, um ihr Brot zu verdienen, den einen oder andern, um sich sozial nüglich zu machen und Befriedigung im Leben zu finden.

Verdankung.

Eine freudige Ueberraschung wurde uns von dem Tit. Hebammenverein St. Gallen bei Anlaß unserer Jubelfeier zu teil. Es sei uns gestattet, an dieser Stelle dem verehrten Bereins= Vorstand für das freundliche Wohlwollen und schönen Geschenke unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Es wird uns von neuem ein Ansporn sein, unsere Sympathie für den Berein stetssort zu bewahren. Speziellen Dank noch dem Keisenden der Firma Galactina, Herrn Cron, der sich die Mühe nahm, die Versammlung mit seinem persönlichen Besuche zu beehren und uns so prächtige Blumen überreichte, auch die Gemütlichkeit dadurch Blumen überreichte, auch die erhöte, daß er allen Anwesenden so seines "Galactinagebäck" servierte. Der "Galactina" werden wir fernerhin dankbar gedenken.

Im Namen der drei Jubilarinnen: Frau Elfer, Hebamme.

Settionsvorstände, wenn Sie fich felber und mir Unannehmlichkeiten ersparen wollen, so senden Sie Ihre Sektionsberichte bis längstens am 10. eines Monats ein. Es war von jeher so, daß man sie später nicht mehr berücksichtigen muß, darum bitte!



 \bigvee

Empfohlen von der Gesellschaft für zweckmässige Kindernährmittel Utzenstorf (Bern):

Streckeisen's Hafer-Milch-Mehl



die einzige vollständige Kindernahrung, 🍳 c die mit Hafer zubereitet ist. S

Im Gegensatz zu anderen Kindernährmitteln ähnlicher Art, die wohl gut "füttern", dabei aber einseitig Fettbildung hervorrufen und das Knochengerüste in bedenklicher Weise vernachlässigen, bewirkt das Hafer-Milch-Mehl eine besonders kräftige Entwicklung des Knochenbaues und feste Muskelbildung.

Streckeisen's

afer- 🦍 ilch- 🤾 akao 😙

vorzügliches Genussmittel

das von Jung und Alt mit grosser Vorliebe genossen wird.

Während beim Gebrauche des gewöhnlichen Hafer-Kakao die Milch und der Zucker erst noch zugesetzt werden müssen, enthält der Hafer-Milch-Kakao schon als solcher sämtliche zum Genusse notwendigen Stoffe in der verdaulichsten, an die Tätigkeit des Magens die geringsten Ansprüche stellenden Form.



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl mit höchsten Auszeichnungen

Sabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Wir empfehlen uns zur Lieferung

kompletten Ausrüstungen

Hebammen

nach jeder speziellen Vorschrift in

kürzester Frist.

smann (A.-G.) ST. GALLEN

Basel, Freiestrasse 15.

Davos, Platz und Dorf. Genf, Corraterie 16.

Zürich, Bahnhofstrasse 70, Entresol.

Grosse Auswahl in

Hebammen-Taschen

leer oder in jeder gewünschten Zusammenstellung.

Sämtliche

Artikel und Instrumente für Hebammen in tadelloser Ausführung

Spezialpreise für hebammen (216

System Wunderly

(Eidg. Patent 22,010)

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem Wochenbett, von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Diese Binde ist leicht waschbar, angenehm und bequem zu tragen, verschaft sichern Halt und erhält den Körper schlank. Allseitig anerkanntermassen erwies

Wohltat für die Frauenwelt!

Zu bestellen bei: Th. Russenberger, Sanitätsgeschäft in Zürich; Jenny, Sanitätsgeschäft in Chur, oder direkt bei der

Patentinhaberin und Verfertigerin:

Frau A. Beier, Gottfried Kellerstrasse 5, Zürich.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle
(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 211)

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2.—)

geheilt. Prospekte gratis.
Erhältlich bei C. Haerlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.

236)

Offene Hebammenstelle.

Infolge Resignation ift in Oberbüren (Kanton St. Gallen) bie Stelle einer Hebamme neu zu besetzen. Das Wartgeld beträgt 100 Franken per Jahr.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung eines Zeugnisses vom letten Wirkungskreis her innert 3 Wochen beim Tit. Gemeindeammannamt dahier einreichen.

Auftragsgemäß:

Die Gemeinderatsfanglei.

Bufolge Resignation der bisherigen Inhaberin ist die

Debammenstelle

in Ottikon-Effretikon nen zu besetzen. Reflektantinnen wollen sich bis Mitte Juli a. c. bei unterzeichneter Behörde melden, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren find.

Ilnau, 16. Juni 1906.

Die Gefundheitstommiffion.



Neumann's Nähr-Bandage

S. P. No. 34,309 — D. R. G. M. No. 234,915 saugt selbsttätig die den Brüsten sich absondernde Milch auf.

Sehr praktisch! © Schont die Wäsche!

Neumann's Nähr-Bandage kostet per Stück Mk. 4— Einlage Kissen . . . per Dutzend " 1.50 Einlage-Kissen . . per 3 Dutzend " 4.— 1 Garnitur bestehend aus:

Stück Neumann's Nähr-Bandage und 3 Dutzend Einlage-Kissen zusammnn Mk. 7.-Versand nur gegen Nachnahme!

≡ Hebammen per Bandage Mk. I.— Rabatt. ≡

Hermann Neumann, Berlin, Rungestrasse 9.
Prämiert: Silberne Medaille Berlin 1905.

Verkaufstellen: Th. Russenberger, Zürich; Rud. Tschanz, Bern; Hausmann A.-G., St. Gallen; Schubiger & Co. Luzern; Apotheke A. Lobeck, Herisau.



Nähr- u. Kräftigungsmittel

für Säuglinge, Kinder, Kranke und Genesende.

GOLDKORN

ist fertig zum Gebrauch leichteste Verdaulichkeit bei höchstem Nährwert (100 g. = 397,47 Kal.)

3) Preis per Dose Fr. 2. 25 (234 Erhältlich in Apotheken, Droguerien etc.



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden etc.

Jacao De J

Der feinste und vorteilhafteste hollandische Cacao.

Königl. holländ. Hoflieferant. Goldene Medaille:

Weltausstellungen Paris 1900 und St. Louis 1904.

Grand Prix Hors Concours: Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstliche Geschmack, feinstes Aroma.



(157



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinder-

hautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhöltlich direkt bei den erhältlich, direkt bei den

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.





Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. Scott's Emulsion schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorgannen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass Scott's Emulsion bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich.

ଗରାର'ର'ର'ର'ର'ର'ର'ର'ର'ର'ର

Scott & Bowne, Ltd.,

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Chiasso (Tessin).